Calwer Wochenblatt

№ 50. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 29. Februar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden und die Wahlvorsteher bei den letzten Reichstagswahlen!

Nachdem die Wahlen der in den Reichstag gewählten württembergischen Abgeordneten vom Reichstag geprüft und für giltig erklärt worden sind, können die **Stimmzettel für die Reichstagswahlen** nunmehr **vernichtet** werden.

Calw, 27. Februar 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart. Die gegenwärtig herrschende wirtschaftliche Krise hat sich auf dem weiblichen Arbeitsmarkt bisher nur durch einen größeren Andrang von gewerblichen Arbeiterinnen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen geltend gemacht; der Mangel an weibl. Privat-Dienstpersonal dauert aber in beinahe unvermindertem Maße fort. Bei den städt. Arbeitsvermittlungsstellen in Stuttgart und Cannstatt standen im Monat Januar einem diesbezügl. Stellenangebot von 956 nur 255 Gesuche von Dienstmädchen gegenüber. Auch auf 156 Stellen für Dienstmädchen für Wirtschaften kamen nur 44 Stellesuchende. Dabei ist zu konstatieren, daß die Inanspruchnahme der öffentl. Arbeitsvermittlungsstellen immer mehr Anklang findet und das Vertrauen zu denselben namentlich auch bei den Stellesuchenden wächst. Dies geht am besten daraus hervor, daß die Zahl der weibl Stellesuchenden bei dem Arbeitsamt von Groß-Stuttgart von 8759 im Jahr 1905 auf 18021 im Jahr 1907 gestiegen ist. Von denselben erhielten Stellung im Jahr 1905 6746 = 77% und im Jahr 1907 15500 = 86%. Diesen Stellengesuchen standen Stellenangebote gegenüber im Jahr 1905 13951 und im Jahr 1907 25268. Bei den Privatdienstboten speziell sind in der angegebenen Zeit die Stellenangebote von 6449 auf 8832 und die Stellesuchenden von 2265 auf 3241 gestiegen. Von den stellesuchenden Dienstmädchen wurden durch Vermittlung der städt. Aemter im Jahr 1905 1533 = 67% und im Jahr 1907 2798 = 86% in Stellung gebracht. Bei Inanspruchnahme der Privatstellenvermittlung hätten die im Jahr 1907 durch das Arbeitsamt placierten Stellesuchenden, unter Zugrundlegung mittlerer Tarife, an Gebühren mindestens 7000 ℳ bezahlen müssen, was ihnen so erspart blieb, da die Vermittlungstätigkeit der städt. Arbeitsämter vollständig gebührenfrei erfolgt. Daneben wurde noch einer großen Anzahl von auswärts kommender Dienstmädchen die Vergünstigung einer Eisenbahnfahrpreisermäßigung zuteil. Hand in Hand gehend mit dem Mangel an Dienstboten ist eine starke Steigerung der Löhne eingetreten, die bei Anfangsstellen schon mindestens 20% beträgt. Die Löhne für Privatdienstboten schwanken in Stuttgart zwischen 10 und 30 ℳ pro Monat. Für Dienstboten in Wirtschaften sind dieselben wesentlich höher. Mädchen, welche Lust tragen, eine Dienststelle anzunehmen, kann die Inanspruchnahme der städt. Arbeitsämter nur empfohlen werden, da Auswahl an passenden Stellen stets vorhanden und die durch weibliche Angestellte erfolgende Vermittlung in gewissenhafter Weise geschieht.

Stuttgart 28. Febr. In der Neckarstraße wurde am Mittwoch mittag einem Küfergesellen von einem ins Rollen gekommenen Faß der linke Fuß abgedrückt. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital gebracht. — Heute früh um 1 Uhr kam auf dem alten Postplatze ein verheirateter Mann durch Ausgleiten zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Knöchels zu.

Stuttgart 28. Febr. Die drei großen Faßmärkte, die jährlich im Stadtdirektionsbezirk abgehalten werden, sollen auch fernerhin bestehen bleiben. Ein Gesuch der Küfer- und Kübler-Innung Cannstatt um Aufhebung oder Beschränkung der Märkte wurde vom Stuttgarter Gemeinderat abgelehnt.

Stuttgart 28. Febr. Strafkammer. Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte ledige Bauführer Friedrich Gerold von Karlsruhe erschwindelte hier ein Darlehen von 10 ℳ Außerdem veräußerte er eine Damenuhr, die ihm zur Aufbewahrung übergeben worden war, ferner verpfändete er ein ihm nicht gehöriges Fahrrad und verbrauchte den Erlös für sich. Des weiteren unterschlug er 7,50 ℳ, die ihm von seinem Prinzipal zur Bezahlung einer Rechnung ausgefolgt worden waren. Wegen Betrugs und Unterschlagung wurde er mit 5 Monaten Gefängnis bestraft, unter Anrechnung eines Monats für Untersuchungshaft.

Stuttgart 28. Febr. (Strafkammer.) Angeklagt der gewerbsmäßigen Wilderei war der verheiratete Maurer Gottlob Brech von Korb. Der Angeklagte, der schon zweimal wegen unberechtigten Jagens vorbestraft ist, wurde am Sonntag den 29. Dezember von zwei Forstwächtern im Gemeindewald Korb angetroffen, als er im Wald umherstreifte und mit einer zerlegbaren Flinte dem Wilde nachstellte. Die Flinte hielt er unter seinem Rock in einer langen Tasche verborgen. Die Forstwächter nahmen Brech fest und führten ihn nach Winnenden auf die Polizeiwache. Vier Wochen vorher, am Sonntag den 1. Dezember, war Brech im Schwalkheimer Wald beim Jagen von einem Jagdaufseher auf frischer Tat ertappt worden. Er hatte auf einen Hasen einen Schuß abgegeben, ohne ihn zu treffen. Beim Anblick des Jagdaufsehers ergriff Brech mit seinem zehnjährigen Sohn die Flucht. Dem Angeklagten wird nachgesagt, daß er öfters, hauptsächlich an Sonntagen in den Wäldern umherstreife; er steht im Geruche eines Wilderers. Die Strafkammer verneinte gewerbsmäßiges Wildern und verurteilte Brech wegen unberechtigten Jagens in zwei Fällen zu einem Monat Gefängnis, unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft.

Pforzheim 28. Febr. In Unterreichenbach fand gestern eine von etwa zwölf badischen und württembergischen Gemeindevertretern besuchte Versammlung statt, die sich mit der bei

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Davon bin ich vollkommen überzeugt, Madame," antwortete Sherlock Holmes. „Die Erzählung der ganzen Vorgänge möchte sehr peinlich für Sie sein; vielleicht ist es Ihnen angenehmer, wenn ich die verschiedenen Punkte angebe. Wenn ich dabei einen Irrtum begehe, so können Sie mich berichtigen. Die Absendung des Briefes war Ihnen von Stapleton vorgeschlagen?"

„Er diktierte ihn mir."

„Als Grund gab er vermutlich an, Sir Charles würde Ihnen mit einem Darlehen beistehen, um die Gerichtskosten Ihres Scheidungsprozesses decken zu können."

„Ganz recht."

„Als Sie dann den Brief abgesandt hatten, redete er Ihnen zu, Sie sollten lieber nicht hingehen?"

„Er sagte mir, es verwunde seinen Stolz, daß ein anderer das Geld zu einem solchen Zweck hergebe; es sei zwar selber ein armer Mann, aber er wollte den letzten Schilling hergeben, um die Hindernisse zu beseitigen, die uns trennten."

„Er ist augenscheinlich ein sehr zielbewußter Charakter . . . Und dann hörten Sie nichts mehr, als bis Sie den Bericht über Sir Charles' Tod in der Zeitung lasen?"

„Nein."

„Und er ließ Sie schwören, daß Sie nichts von Ihrer Verabredung mit Sir Charles sagen wollten?"

„Ja. Er sagte, der Tod sei ein sehr geheimnisvoller, und ich würde sicherlich in Verdacht geraten, wenn von der Verabredung etwas bekannt würde. Er machte mir furchtbar bange — und ich blieb still."

„So dachte ich's mir. Aber Sie hatten einen gewissen Verdacht?"

Sie zögerte und schlug die Augen nieder. Nach einer Pause aber antwortete sie:

„Ich kannte ihn. Aber wenn er mir sein Wort gehalten hätte, so würde ich ihm das meinige nie und nimmer gebrochen haben."

„Ich glaube, Sie können von Glück sagen, daß Sie so davongekommen sind!" rief Serlock Holmes. „Sie haben ihn in Ihrer Gewalt gehabt; er wußte das — und Sie sind trotzdem noch am Leben. Sie sind monatelang dicht am Rande des Abgrundes entlang gegangen. . . . Wir müssen nun gehen, Frau Lyons. Wahrscheinlich werden Sie binnen ganz kurzer Zeit wieder von uns hören. Guten Morgen. . . ."

„Unser Fall rundet sich immer mehr ab, und eine Schwierigkeit nach der anderen verschwindet vor uns," sagte Holmes, als wir auf dem Bahnhof standen und den von London kommenden Schnellzug erwarteten. „Bald werde ich in der Lage sein, eine einfache, zusammenhängende Darstellung eines der seltsamsten und sensationellsten Verbrechen der Gegenwart zu geben. Wer sich speziell für Kriminalistik interessiert, wird sich des ähnlichen Falles erinnern, der sich im Jahre 1866 in Grodno in Klein-Rußland zutrug. Außerdem natürlich der Andersonschen Mordtaten in Nord-Carolina; aber unser Fall hier weist einige Züge auf, die in ihrer Art ganz einzig dastehen. Selbst jetzt haben wir noch keinen ganz klaren Beweis gegen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw zu erstellenden elektrischen Kraftzentrale beschäftigte. Dem Projekt wurde allgemein zugestimmt.

Triberg 24. Febr. Ein Brautpaar, das 138 Lenze zählt, lief heute hier in den Hafen der Ehe ein. Sie steht im 72., er im 66. Lebensjahr.

Nürnberg 26. Febr. Von einwandsfreien Zeugen wird das folgende, fast unglaubliche Vorkommnis mitgeteilt: Der auf der hiesigen Buchdruckerei Sebald im Auftrage der Maschinenfabrik Augsburg vorübergehend beschäftigte Monteur Hemmerich erlitt am Samstag abend auf der Straße einen Schlaganfall. Er blieb noch so lange bei Bewußtsein, daß er hinzueilenden hilfsbereiten Bürgern und einem Schutzmann seinen Namen und seinen Wunsch, nach seiner Wohnung gebracht zu werden, mitteilen konnte. Auch hatte er einen Legitimationsausweis seiner Fabrik bei sich. Trotzdem wurde er nach dem alsbald eingetretenen Tode sofort ins Leichenschauhaus gebracht, dort ohne jede Benachrichtigung der Familie seziert und die Beerdigung angesetzt. Herr Buchdruckereibesitzer Sebald, zu dessen Kenntnis das Ableben des Monteurs kam, wandte sich an die Maschinenfabrik Augsburg mit dem Ersuchen um Ersatz. Erst von letzterer erfuhr die Familie das Ableben ihres Oberhauptes, sodaß es den Söhnen ganz knapp gelang, noch rechtzeitig zur Beerdigung des Vaters zu kommen.

Aus Bayern 28. Febr. Der Bezirksamtmann von Kaufbeuren erläßt folgende beherzigenswerte Bekanntmachung mit dem Auftrag an alle Bürgermeister, alle Mitbürger zu verständigen: „Es ist eine bedauerliche Erscheinung in unserer Zeit, daß alle, schöne und treffende Standesbezeichnungen nach und nach mehr abkommen und dafür nichtssagende, wenn auch großartig klingende Benennungen sich einschleichen. So ist es neuestens immer mehr Mode geworden, daß sich der Bauer Oekonom oder Gutsbesitzer nennt, als ob er sich seines schönen Ehrennamens Bauer schämen wollte. Derjenige, dessen Arbeit so wichtig für die Menschheit ist, weil er das Feld bebaut und die Früchte des Feldes für sich und seine Nebenmenschen einheimst, will nicht Bauer heißen, sondern Oekonom d. i. Wirtschafter oder Gutsbesitzer. Wirtschafter ist aber ein jeder, und wenn er noch so ein kleines Besitztum oder Hauswesen hat. Und ist vielleicht Besitzer eines Gutes zu sein besser und ehrenvoller als Bauer zu sein? Ein Gütler ist auch Besitzer eines Gutes, wenn auch eines kleinen. Mich freut jeder, der sich ehrlich und einfach Bauer nennt, und er darf überzeugt sein, daß bei den dem bäuerlichen Beruf nicht angehörenden Ständen der Titel Bauer mehr Ansehen genießt als die anderen beliebten, neumodischen Benamsungen."

Köln 28. Febr. Auf der Brohltalbahn, auf der sich kürzlich ein schweres Eisenbahnunglück ereignete, droht eine neue Katastrophe. Zwischen Niederziffen und Kemzen ist ein Bergrutsch erfolgt. Eine große Partie der oberen Gebirgsmassen ist in langsamer Bewegung, so daß der Verkehr zwischen Niederziffen und Kemzen eingestellt werden mußte.

Zürich 28. Febr. In einer Versammlung beschlossen gestern die schweizerischen Großmüller, sich einer von den Sozialisten veranstalteten Bewegung für Verstaatlichung des gesamten Getreidehandels anzuschließen und die Sammlung der nötigen 50000 Unterschriften für eine Volksabstimmung einzuleiten. Der Beschluß macht großes Aufsehen.

Triest 28. Febr. In dem Kloster der Benediktinerinnen brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Die Flammen zerstörten das Archiv des Klosters sowie die Klosterkasse, in der sich 21000 Kronen Bargeld befanden. 6 Nonnen konnten nur mit großer Lebensgefahr von der Feuerwehr gerettet werden.

Wien 28. Febr. Die ehemalige Kammersängerin Pauline Lucca liegt im Sterben. Heute Morgen ist Agonie eingetreten. Die Aerzte glauben nicht, daß die Kranke den heutigen Tag noch überlebt.

Petersburg 24. Febr. Der Zar begnadigte den zum Tode verurteilten General Stössel zu einjähriger leichter Festungshaft unter Belassung aller Orden und Pensionsbezüge.

Teheran 28. Febr. Als der Schah eine Ausfahrt machte, wurden beim Passieren des Kanonenplatzes 2 Schüsse auf ihn abgegeben. Der Schah, der angeblich unverletzt blieb, befahl, sofort umzukehren. In der Stadt herrscht große Erregung.

London 28. Febr. Ueber das Attentat gegen den Schah von Persien wird noch berichtet, daß zwei Bomben von dem Dache eines Hauses in einer engen Straße gegen das Automobil des Schahs geschleudert wurden. Eine der Bomben platzte in der Luft und verursachte nur geringen Schaden, die zweite dagegen explodierte auf dem Boden, zerstörte ein Automobil, tötete drei Personen und verletzte deren 20, darunter mehrere schwer. Der Schah ist unversehrt dank des Zufalles, daß er in einem anderen Automobil Platz genommen hatte. Die sofort angestellte Haussuchung in dem betreffenden Hause führte zur Verhaftung mehrerer Personen, unter denen man hofft, die Attentäter ausfindig zu machen. Das Attentat scheint im Zusammenhange mit den jüngsten Kabinetsänderungen zu stehen, welche der Schah vorgenommen hat.

Vermischtes.

Die bodenreformerische Masseneingabe an das Preußische Abgeordnetenhaus zur Einführung der staatlichen Zuwachssteuer hat in fast 2000 Orten über 63000 Unterschriften gefunden. Auch in Sachsen und Braunschweig sind ähnliche Eingaben im Umlauf, die ebenfalls zahlreiche Unterschriften finden. Diese Massenpetitionen bilden eine bemerkenswerte Erscheinung. Petitionen gegen Einführung neuer Steuern sind etwas Gewöhnliches; aber eine Eingabe, die kaum zehn Wochen im Umlauf ist und sich aus allen Kreisen der Bevölkerung mit mehr als 63000 Unterschriften bedeckt hat, das ist etwas ganz Eigenartiges. Wer kannte noch vor zehn, ja vor fünf Jahren das Wort „Zuwachssteuer" überhaupt? Gespannt darf man darauf sein, wie die Regierung und die Volksvertretung sich zu dieser neuen Steuerquelle verhalten werden, über deren Ergiebigkeit keine Zweifel mehr möglich sind, und deren Inanspruchnahme die werktätige Arbeit in keiner Weise belasten würde.

— Wie die in Philadelphia erscheinende Zeitung „The Evening Bulletin" über den Eisenbahnunfall, der Karl Pohlig und sein Orchester betroffen hat, weiter berichtet, war Pohlig unter dem Eindruck des Unglücks gänzlich zusammengebrochen. Seine erste Sorge galt seinen Musikern, von denen bekanntlich 18 verletzt worden sind. „Meine Musiker, meine Musiker!" rief er immer wieder, aber man konnte ihm schon bald die tröstliche Versicherung geben, daß keiner von ihnen bei dem Unglück das Leben verloren hat. Dagegen sind bekanntlich zwei Zugbedienstete getötet worden. Die meisten der Verunglückten haben Kopfverletzungen davongetragen. Aus verschiedenen benachbarten Städten waren bald Sanitätsmannschaften zur Stelle, die den Verwundeten die erste Hilfe zuteil werden ließen. Als die Musiker sich überzeugt hatten, daß keiner von ihnen getötet sei, wendete sich ihre Sorge ihren Instrumenten zu, die im ersten Wagen untergebracht waren. Merkwürdigerweise waren sie unbeschädigt geblieben. Nur der Cellist Lennartz hatte den Verlust seines Instrumentes zu beklagen. Pohlig war von dem Vorkommnis so ergriffen, daß er schluchzte.

Voraussichtliche Witterung:
Zeitweise unruhig, wolkig bis trüb, Niederschläge, Temperatur zunächst wenig verändert.

Standesamt Calw.

Geborene.

19. Febr. Klara Maria, Tochter des Albert Bächler, Zimmermanns hier.
22. „ Julius Friedrich, S. d. Julius Frey, Schutzmanns hier.

Gestorbene.

21. Febr. August Hermann Essig, S. d. Karl Paul Essig hier, 10½ Monate alt.
23. „ Eugen Widmaier, S. d. Jakob Widmaier, Maurers hier, 2½ Jahre alt.
25. „ Johann Friedrich Breimeyer, Pfründner und Witwer hier, 72½ Jahre alt.

Reklameteil.

Columbus-Eiernudeln Delicatesse! garantiert ungefärbt.

diesen überaus verschlagenen Mann. Aber es sollte mich außerordentlich wundern, wenn nicht alles vollkommen aufgeklärt wäre, ehe wir heute nacht zu Bette gehen." In diesem Augenblick kam der Londoner Schnellzug mit betäubendem Lärm. Er hielt, und ein kleiner, handfester Mann mit einem Bulldoggengesicht sprang aus einem Abteil erster Klasse auf den Bahnsteig. Wir schüttelten uns alle drei die Hand, und ich sah sofort an der ehrerbietigen Art, wie Lestrade meinen Freund ansah, daß er seit unserem ersten Zusammenarbeiten mancherlei gelernt hatte. Ich erinnerte mich noch sehr gut des verächtlichen Spottes, womit der Mann der Praxis die Theorien des Grüblers abgetan hatte.

„Haben Sie was Gutes für mich?" fragte der Beamte.

„Den großartigsten Fall, der seit Jahren vorgekommen ist!" antwortete Holmes. „Wir haben zwei Stunden zu unserer freien Verfügung. Ich glaube, wir können sie nicht besser anwenden, als indem wir einen Bissen essen; und dann, Lestrade, sollen Sie den Londoner Nebel aus Ihrer Kehle los werden und dafür ein bißchen reine Nachtluft von Dartmoor einatmen.

Sie waren noch niemals hier? Na, ich denke, Sie werden Ihren ersten Besuch schwerlich vergessen."

Vierzehntes Kapitel.

Zu Sherlock Holmes' Fehlern — vorausgesetzt, daß es überhaupt ein Fehler genannt werden kann — gehörte es, daß er eine große Abneigung dagegen hatte, von seinen Plänen etwas mitzuteilen, bevor der Augenblick der Ausführung dazu da war. Zum Teil beruhte dies unzweifelhaft auf der Ueberlegenheit seiner Natur: er liebte es, sich als Herrn und Meister zu zeigen und seine Umgebung zu überraschen. Zum anderen Teil aber lag es in der ihm angeborenen und in seinem Beruf noch mehr ausgebildeten Vorsicht; er wollte nichts auf unvorhergesehene Zufälle ankommen lassen. Sei dem wie ihm wolle — das Ergebnis war eine harte Geduldsprobe für seine Helfer und Mitarbeiter. Ich hatte schon oft darunter gelitten, aber niemals so sehr wie während unserer langen Fahrt in der Dunkelheit. Der große Schlag stand unmittelbar bevor, endlich sollte die Entscheidung fallen — und doch hatte Holmes noch kein Wort gesagt, und ich konnte mich nur in Vermutungen über das von uns einzuschlagende Verfahren ergehen. Meine Nerven waren fast bis zur Unerträglichkeit angespannt, als ich rechts und links von unserem schmalen Landweg düstere weite Flächen bemerkte und an dem mir ins Gesicht schlagenden kalten Wind erkannte, daß wir wieder auf dem Moor angelangt waren. Jeder Sprung der Pferde, jede Umdrehung der Räder brachte uns dem Ende unseres Abenteuers näher.

Da der Kutscher auf dem Bock unseres Mietwagens jedes Wort hören konnte, so mußten wir uns in unserem Gespräch großen Zwang antun und durften uns nur über gleichgültige Gegenstände unterhalten; das fiel uns in unserer begreiflichen Aufregung nicht leicht. Ich atmete daher erleichtert auf, als wir bei Franklands Haus vorbeikamen; endlich näherten wir uns Baskerville Hall und damit dem Schauplatz der Handlung. Wir fuhren nicht beim Haupteingang vor, sondern ließen den Wagen in der Allee halten und stiegen aus. Der Kutscher wurde abgelohnt, und wir machten uns zu Fuß auf den Weg nach Merripit House.

„Sind Sie bewaffnet, Lestrade?"

Lächelnd antwortete der Detektiv:

„So lange ich meine Hosen anhabe, habe ich eine Hüfttasche, und so lange ich meine Hüfttasche habe, ist auch was drin." (Forts. folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw, Heft 144, Abteilung I, Nr. 2, 3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gotthilf Bubeck**, Schuppenarbeiters (jetzt Landwirts) in Calw und seiner Ehefrau **Christiane** geb. **Kühner**, allda, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr.			Gemeinderätlicher Anschlag
2011/3	18 a 86 qm	Baumwiese und Steinriegel am unteren grünen Weg	200 M.
1325	31 „ 76 „	Acker am Galgenwasen	300 M.
536	38 „ 91 „	Wiese und Steinriegel auf der Steinriane	300 M.
537	17 „ 68 „	Wiese allda	100 M.
1784 a	80 „ 34 „	Baumwiese und Oede in der Saufteige	1500 M.
1984	25 „ 90 „	Acker am oberen grünen Weg	300 M.
1112	66 „ 24 „	Acker im Hau, am Muckberg	500 M.
1115	26 „ 72 „	Acker allda	200 M.
2003	26 „ 68 „	Acker und Oede am oberen grünen Weg	200 M.
2002	90 „ 33 „	Acker, Wiese und Steinriegel allda	800 M.
1879/1 u. 2	37 „ 25 „	Acker bei der Schaffscheuer	300 M.
604	4 „ 76 „	**Wohnhaus, Scheuer, Abtritt und Hofraum** am Vizinalweg Nr. 3 breite Heerstraße	9000 M.
1212/1	19 „ 19 „	Acker an der langen Steig	350 M.
1213/1	13 „ 62 „	Gras- und Baumgarten allda	300 M.
		zusammen	14350 M.

am **Montag, den 9. März 1908,**
nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathause in **Calw** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 13. Januar 1908.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Platte decken vom **2. März bis 15. Juni ds. Js.** die Landbeschäler:

1) **Lotus, Fuchs,**
v. Lotse, Mutter v. Hyacinth,

2) **Lech, Mausrappe,**
v. Julianus a. d. Leda, v. Lessing,

3) **Chirurg, dunkelbraun,**
v. Faust a. d. Cholera, v. Comet.

Das Beschälgeld beträgt 6 M., welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann. Für den Beschälschein ist eine Gebühr von 40 ₰ zu entrichten.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:
im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.
Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden.
An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, den 28. Februar 1908.

K. Beschälaufsichtsamt.

Neubulach.

Haus-Verkauf.

Wilhelm Fischer, Schreiner hier, bringt auf dem hiesigen Rathause am
Montag, den 2. März 1908,
nachmittags 2 Uhr,
nachstehendes Gebäude-Anwesen zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung und zwar:

Gebäude Nr. 130:
1 a 38 qm Wohnhaus, 2stockig,
34 „ Scheuer,
1 „ Abtritt,
5 „ 57 „ Hofraum,
7 a 30 qm an der Heußstraße,
Parz. Nr. 709:
1 a 06 qm Gemüsegarten beim Haus,

Brandversicherungs-Anschlag:
in III. Klasse 8800 M.

Das Anwesen, 1900 erbaut, befindet sich in schöner freier Lage und wurde auf demselben eine **Schreinerei** mit gutem Erfolg betrieben. Bemerkt wird, daß **sonst kein** Schreiner hier ist, auch **ein Glaser** zur Zeit fehlt.

Einem tüchtigen Geschäftsmann wäre Gelegenheit gegeben, sich ein sicheres Auskommen zu verschaffen; die Zahlungs-Bedingungen können günstig gestellt werden; bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag event. sofort erteilt werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Februar 1908.

Grundbuchbeamter.
Müller.

Calw, 28. Februar 1908.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere l. Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Hammer, geb **Schmidt**,

heute Abend nach langem schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Albert Hammer**
mit seinen Kindern.

Beerdigung am Montag nachmittags 1/2 3 Uhr.

Ernstmühl.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 2. März 1908, vormitt. 10 Uhr,** kommen aus der Brandhalde bei Bärenwirt Friedr. Kirchherr:

44 Rm buchene Prügel, 24 Rm. tannene Scheiter und Prügel

zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

Aus Auftrag:
Schultheiß Weber.

Dienstmädchen

Köchinnen, Kinder- und Zimmermädchen, finden stets zahlreiche, gutbezahlte Stellen in guten Privat- und Geschäftshäusern, sowie in Wirtschaften vorgemerkt. Die Vermittlung erfolgt **kostenlos** und in gewissenhaftester Weise.

Die städtischen Arbeitsämter:
Cannstatt, Hofenerstraße 5;
Stuttgart, Schmalestraße 11.

Schwarzwaldverein.

Wir machen unsere Mitglieder auf die Aufführung des Althengstetter Liederkranzes am Sonntag, den 1. März, noch besonders aufmerksam mit der Bitte, dieselbe zahlreich zu besuchen.

Der Ausschuß.

Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.

Der Turnrat.

Empfehle auf jeden Sonntag

Rahmgefülltes.

Telefon 96. **Eugen Hayd,** Conditor.

Kleines Häuschen

mit kl. Garten (3—4 Zimmer) im württemberg. Schwarzwald pr. 1. Juli

zu mieten gesucht.

Gefl. Off. mit Preisangab. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Erfahrener junger Kaufmann mit eigenem Geschäft wünscht

Bureau- oder Reiseposten

sofort zu übernehmen.
Offerten unter **U Z 55** an die Exped. ds. Bl.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

G. Frank, Biergasse.

Feuerversicherungs-Agentur

mit Inkasso von guter, eingeführter Gesellschaft zu vergeben. Hohe Provision! Allenfalls Nebensparten. Gefl. Offerten unter **D 2303** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Schuhmacher.

Großhandl. errichtet kautionsf. Fachl. zu günst. risikol. Beding. **Schuhgeschäft.** Anfr. unter N W 612 an **Rud. Mosse, Nürnberg.**

Zimmerlehrling

gesucht.

Einen kräftigen Jungen nehme bis 1. Mai in die Lehre. Derselbe erhält eine Vergütung nach beendigter Lehrzeit von 100 Mark.

J. Weimert,
Zimmergeschäft,
neuer Weg 646 p.

---

2 tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Kunstwollfabrik Hirsau.

Super-Phosphat

ist eingetroffen bei

E. Georgii.

Auf 1. April wird ein anständiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit von kleiner Familie in **Pforzheim** gesucht. Näheres durch Frau **Otto Schlatterer**, Calw.

Teinach.

1 Auszugstisch,
1 Commode (matt u. blank poliert),
1 zweitürigen Kleiderschrank,
alles ganz neu, hat preiswert zu verkaufen

C. Waizecker, Schreinerei.

Auch nimmt in diesem Frühjahr einen ordentlichen

Jungen

in die Lehre **der Obige.**

Einige sehr gut erhaltene

Damenkleider,

worunter ein **weißwollenes**, hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Saat!

Schönen Sommerweizen

hat zu verkaufen

Chr. Kienzle, Bauer,
Althengstett.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Musikschule Calw.

Neuaufnahme von Schülern jeden Monat.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer:

Violine, Viola, Violon-Cello, Klavier, Ensemble-Spiel und Harmonielehre.

Jedem Schüler ist Gelegenheit im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten gegeben (Duo, Terzett, Quartett und Quintett).

Paul Höfer.

Prospekte stehen jedermann gern zu Diensten.

Nach mehrjähriger ärztlicher Ausbildung, sowie Spezialtätigkeit (als Assistent von Geh. Hofrat Dr. Köbel in Stuttgart, sowie als Volontärarzt der K. K. Universitäts-Ohrenklinik „Hofrat Professor Dr. Politzer" und der Klinik für Kehlkopfkrankheiten des Hofrat Professor Dr. Chiari in Wien) habe ich mich als

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

hier niedergelassen.

Pforzheim, Bahnhofstrasse Nr. 4. **Dr. med. E. Riecker.**

Sprechstunden: 9—1 und 3—5 Uhr Werktags, 9—12 Uhr Sonntags.

Fernsprecher Nr. 1731.

Gottl. Ziegler, mechanische Holzdreherei, Calw.

Empfehle den HH. Schreinermeistern mein Lager in **fertigen Dreherarbeiten** für Möbel, roh und poliert; Anfertigung aller Arbeiten prompt und billig. Für Zimmermeister und Bauherren übernehme als Spezialität:

Treppengeländer

mit gedrehten Staketen und Pfosten, fertig aufgestellt, unter Garantie für saubere Ausführung bei billiger Berechnung.

Betten

von **35** bis **95** Mark.

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Uebernahme vollständiger Aussteuern

bei billigster Berechnung.

Stuttgart Marienstrasse 28

Trapp.

Kleiderstoffe — Weisswaren — Aussteuerartikel.

Bijouterie-Lehrlinge, Polissenen-Lehrmädchen,

werden bei gründlicher Ausbildung unter den günstigsten Bedingungen angenommen.

Karl Scholl, Bijouteriefabrik, **Pforzheim,** Durlacherstraße 33, II. Stock.

Gasthof zum Löwen in Hirsau.

Salvatorbier

aus der Paulanerbrauerei in München ist gegenwärtig im Ausschank. Zum Besuch ladet freundlichst ein

Hugo Stotz.

Von in den nächsten Tagen eintreffenden Zufuhren

Braunkohlenbriketts

empfehle ich bei Abnahme von 20 Ztr. 1 Ztr. zu ℳ 1.10 frei vor's Haus bei normaler Zufuhr; kleinere Quantitäten ab Lager zu billigstem Preisen.

Anthracitkohlen, Nußkohlen, Koks, Holz

liefere zu herabgesetzten Preisen in jedem Quantum frei vor's Haus.

Wilh. Dingler,
Brennmaterialienhandlung. — Telefon 69.

Für kommende Bausaison empfehlen wir unser großes Lager in

I Träger und ⊔ Balken, Kamingestellen, Stallfenstern, Dachfenstern und Baubeschlägen

und bitten bei Bedarf Preise anzufragen.

Berg & Schmid, Nagold,
Telefon Nr. 1.

Drahtbürsten

für alle Zwecke, alle Sorten **Pinsel**, sowie sämtliche **Haushaltungsbürsten** und **Besen** empfiehlt billigst.

Calw. Bürsten- u. Pinselfabr. **R. Kieninger.**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Asthma (Atemnot)

durch die lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie **quälender Husten** finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.

In Schachteln à 1 ℳ bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Lieblich

macht ein zartes **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten**, daher gebrauchen Sie die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 ₰ bei **Am. Feldweg, W. Hauhmann** (Friseur Schneider's Nachf.)

Würzbach.

Eine Kalbin,

38 Wochen trächtig, verkauft

J. Michael Burkhardt.

Magenleidenden

teile ich aus **Dankbarkeit gern und unentgeltlich** mit, was mir von **jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.**

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Altbulach.

Ein 12jähriges

Pferd

(Braunwallach), ein- wie zweispännig gut im Zug, setzt unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Friedrich Gaiser.

Entlaufen ist ein schwarzer **Schäferhund** mit gelben Abzeichen. Um Auskunft über dessen Verbleib bittet

Bahnwärter Dörflinger,
Haltestelle Monbach-Neuhausen.

Entlaufen ist ein Löwenspitzer

auf den Ruf „Ami" gehend. Gegen Belohnung abzugeben **Lederstraße 166.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw